

# „Die Technik ist sehr weit fortgeschritten“ Merz sieht Grüne als Hauptgegner, Günther nicht

**BZ-SERIE:** Mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz lassen sich täuschend echt erscheinende Bilder und Videos von Politikern generieren. Ist das eine Gefahr für die Demokratie?

■ Von Sebastian Kaiser

**FREIBURG** Kürzlich tauchte ein Video von Hillary Clinton in den sozialen Netzwerken auf: „Es wird die Menschen vielleicht überraschen, mich das sagen zu hören“, sagt die Demokratin in die Kamera. „Aber ich mag Ron DeSantis. Er ist genau der Typ, den das Land braucht.“ Macht die ehemalige US-Außenministerin und First Lady tatsächlich Werbung für den politischen Gegner? Man könnte das meinen, die Aufnahme wirkt täuschend echt. Tatsächlich aber handelt es sich um ein sogenanntes Deepfake-Video, eine Fälschung, die mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz (KI) erzeugt wurde.

Auch in Deutschland ist das Phänomen inzwischen bekannt. Die AfD etwa bedient sich KI-generierter Bilder, um damit Politik zu machen. Ein Bundestagsabgeordneter der Partei postete kürzlich ein Bild, das eine Gruppe von Migranten zeigen soll, Männer mit offenen Mündern und wutverzerrtem Gesichtsausdruck. Das Bild wurde künstlich generiert.



Wie aber funktioniert das? Generative KI – also Medieninhalte, die auf Basis Künstlicher Intelligenz produziert werden, sind nicht zwangsläufig eine Verfremdung von vorhandenem Bild-, Video- oder Tonmaterial. Es handelt sich um Darstellungen, die im virtuellen Raum völlig neu geschaffen werden. Die KI lernt anhand von vorhandenem Bildmaterial, Mi-



Künstliche Intelligenz wird darauf trainiert, Mimik, Augen und Mundbewegungen von Menschen zu imitieren.

mik, Augen und Mundbewegungen einer Person zu imitieren. Auf Basis dieser Muster und Informationen können dann völlig neue Darstellungen erzeugt werden. Weil neuronale Netzwerke dafür derzeit noch viel Trainingsmaterial benötigen, kursieren vor allem Fälschungen von Prominenten. Schauspieler oder Politiker etwa, von denen viel Bild- und Filmmaterial frei zugänglich ist. Das aber wird in Zukunft wohl nicht so bleiben.

„Generell ist die technische Möglichkeit, sehr realistische Deepfake-Videos zu produzieren, sehr weit fortgeschritten“, sagt Christian Pieter Hoffmann, der sich an der Universität Leipzig im Rahmen eines Forschungsprojekts mit dem Phänomen beschäftigt. Gut gemachte Deepfake-Videos seien kaum noch mit bloßem Auge als Fälschungen zu erkennen. Und auch die Technik tue sich schwer damit. Denn nicht nur die Erkennungsmöglichkeiten werden besser, sondern auch die technischen Mittel derjenigen, die Deepfakes generieren. „Vermutlich wird es aufgrund der technologischen Fortschritte im Laufe der Zeit immer schwieriger werden, automatisiert zu erkennen,

ob es sich um ein echtes oder ein generiertes Video handelt“, sagt Hoffmann.

Wenn sich Fälschungen im Netz bald überhaupt nicht mehr identifizieren lassen, was macht das mit der Demokratie und dem Vertrauen in die Politik? In Deutschland sieht bereits jeder Zweite im Alter zwischen 16 und 75 Jahren in KI-Anwendungen eine Gefahr für die Demokratie. Viele Bundesbürger fürchten demnach eine Welle von Falschnachrichten, Propaganda, manipulierten Bildern, Texten und Videos.

„Wir haben uns in den vergangenen Jahren daran gewöhnt, Bildmaterial eine höhere Glaubwürdigkeit zu schenken als textlichen Beschreibungen eines Ereignisses. Von diesem Nimbus der Zuverlässigkeit und der Sicherheit werden wir uns wahrscheinlich verabschieden müssen“, sagt Christian Pieter Hoffmann.

Er sieht darin auch eine Chance für den Journalismus. „Die redaktionelle Rechercheleistung, etwas zu verifizieren, ist eine wichtige Dienstleistung, die der Journalismus in Zukunft viel stärker erbringen müssen, als das bislang der Fall ist“, sagt der Experte.

Wie aber werden sich Demokratien auf den Umgang mit KI-generierten Deepfakes einstellen? „Der öffentliche Diskurs in Zeiten von Fake News und Populismus ist ohnehin in einem hohen Maß von Misstrauen, Skepsis und Antipathie geprägt, die es vielen Menschen immer schwerer macht, Wahrheit von Unwahrheit zu unterscheiden. Dieser Prozess wird sich durch generative KI weiter verschärfen“, befürchtet Hoffmann. Ob das der Demokratie nachhaltig schaden werde, sei nicht abzusehen. Gesellschaften seien sehr anpassungsfähig. Es sei durchaus möglich, dass sich Gewohnheiten einspielen und Normen verändern, die die Demokratie in die Lage versetzen, weiter zu funktionieren: „Ich warne daher vor Katastrophismus. Nicht jede neue technologische Entwicklung ist immer gleich eine existenzbedrohende Krise für die Demokratie.“

**▶ Künstliche Intelligenz:** Die nächste Folge der Serie beschreibt, wie in Schule und Hochschule mit ChatGPT umgegangen wird. Alle Folgen im Dossier unter: [mehr.bz/ki-serie](http://mehr.bz/ki-serie).

Wer trägt die Verantwortung für den AfD-Wahlerfolg in Thüringen? CDU-Chef Friedrich Merz hat die Grünen ausserkoren. Das sehen nicht alle in der Partei so.

**BERLIN** Nach der Wahl des bundesweit ersten AfD-Landrats in Thüringen hat CDU-Chef Friedrich Merz eine noch stärkere Auseinandersetzung mit den Grünen angekündigt. Diese seien auf absehbare Zeit „die Hauptgegner“ in der Bundesregierung. Die CDU sieht die Schuld für den AfD-Wahlerfolg bei der Ampel-Regierung. „Die Grünen sind dafür verantwortlich, dass diese Polarisierung um die Energiepolitik, um die Umweltpolitik in Deutschland in dieser Weise entstanden ist“, betonte Merz, der auch Unionsfraktionschef im Bundestag ist. „Für uns steht im Vordergrund in der Bundespolitik eine jetzt noch deutlichere und klarere Auseinandersetzung insbesondere – nicht nur, aber insbesondere – mit den Grünen in der Bundesregierung.“ Merz kündigte an, deutlicher Alternativen zur Ampel-Regierung herauszuarbeiten.

CDU-Generalsekretär Mario Czaja sagte im *Deutschlandfunk*: „Unsere politischen Gegner sind im Parlament vor allem die Grünen.“ Aber: „Unser politischer Feind sind diejenigen, die Demokratie bekämpfen wollen, dazu gehört die AfD.“ Es gebe keine Zusammenarbeit der CDU mit der AfD. Alle Parteien im Kreistag von Sonneberg hätten nun aber die Herausforderung, mit dem neu gewählten Landrat im Gespräch sein zu müssen.

Schleswig-Holsteins Ministerpräsident und CDU-Landeschef Daniel Günther sagte zur Grünen-Schelte von Parteichef Merz, verantwortlich für das geringe Vertrauen in die Bundesregierung seien alle drei Ampel-Parteien gemeinsam, auch die Grünen: „In Schleswig-Holstein arbeiten wir hervorragend mit unserem grünen Koalitionspartner zusammen. Wir beweisen, dass man mit den Grünen gute Politik machen kann.“ **dpa**